



Gute Laune beim Arbeiten

Hemmi & Fayet haben für die deutsche Niederlassung ihrer Schweizer Bauherrschaft eine Büroetage in München gefunden und umgebaut. Entstanden ist ein Grossraumbüro. Darin lässt sich gut arbeiten.

Drei Generationen lang sass der Bruckmann Verlag in der verschachtelten Anlage im Zentrum Münchens. Die Tristesse des Aussenraums lässt noch nicht vermuten, dass der Verlag nun aus- und die Neuzeit hinter den denkmalgeschützten Fassaden eingezogen ist. Verschiedene Unternehmen haben sich in den einzelnen Etagen eingemietet und die Räume in ihrem Sinne umbauen lassen. Eines davon ist die Niederlassung der Helbling Technik aus Zürich. Sie beauftragte Hemmi & Fayet nicht nur mit dem Umbau ihrer ersten Niederlassung in Deutschland, sondern auch mit dem Finden der geeigneten Liegenschaft. Die Entscheidung fiel zu Gunsten einer 644 m² grossen Etage in einem Teil des alten Bruckmann Verlags aus den Vierzigerjahren.

nen und abgetrennten Räumen für 37 Arbeitsplätze. Der flexible Grundriss und die vorhandenen Erweiterungsflächen sind auf das Wachstum der Firma ausgerichtet. Die Trennwände sind problemlos zu versetzen, grosse Besprechungszimmer können jederzeit mit einer Schiebewand in kleinere unterteilt werden.

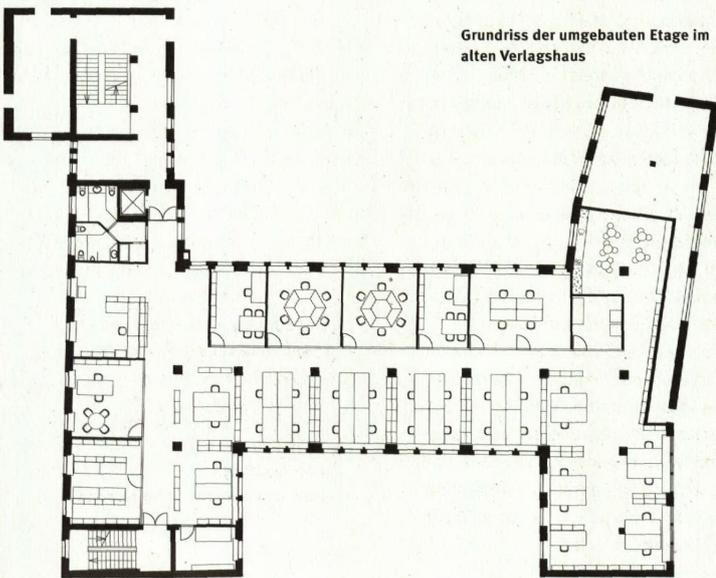
Hinter einer lichten Hecke

Das gestalterische Herz des Büros sind die beiden langen Glaswände, die die Konferenzräume und die Zimmer der Teamleiter vom übrigen Raum trennen. Diese Transparenz schafft aus der Büroetage einen einzigen Raum. Die Glaswände sind lediglich da, um den Schall zu trennen, optisch besteht ständig die Verbindung zwischen Teamleitern und Projektmitarbeitern. Kleine geschlossene Flächen in den Glaswänden bewirken das Gefühl von leichter Deckung, gleich den Blättern einer lichten Hecke. Man kann sich gegenseitig sehen, sitzt aber nicht ausgestellt im Goldfischglas. Lediglich einige Einzelzimmer sind durch konventionelle Systemwände getrennt.

Grossraumbüro

Hemmi & Fayet haben den Umbau nicht nur nach den Wünschen und Bedürfnissen der Geschäftsleitung entwickelt, sondern auch nach den Ideen der Mitarbeiter. Zwischen dem Raster schwerer Betonträger und -stützen entwarfen sie ein Grossraumbüro mit offenen Zo-

Grundriss der umgebauten Etage im alten Verlagshaus





Links oben: Die unteren Gläser tragen die oberen, die Leisten fixieren lediglich die Position der Gläser. Das ermöglicht die freie geometrische Gestaltung der Glaswand

Im Frühherbst

Die Farbpalette des Büros mit Schattierungen von Grün über Gelb und Orange zu Braun entspricht dem Bild des Waldbodens im Frühherbst. Wie Laubblätter, die der Wind vor sich her weht, sind die stehenden farbigen Flächen locker in die liegenden Scheiben der Glaswand eingestreut. Scheinbar zufällig, ohne wiederkehrendes Muster. Langgezogene weisse Deckenfluter sorgen für angenehmes indirektes Licht über den Computerarbeitsplätzen. Runde weisse Deckenleuchten mit einer kräftigen Chromeinfassung markieren die Hauptwege durch die Etage. Kleine Wandleuchten streuen ihr Licht über eine Glaslupe entlang den Stützen. Sie unterstreichen den arkadenartigen Gangraum zwischen Grossraumbüro und Einzelzimmern. Die Büroetage in München entspricht ganz und gar nicht den Stereotypen des schicken und puristischen Bürobaus. Hemmi & Fayet haben mit wenigen Mitteln und kleinen Raffinessen ein Büro geschaffen, in dem zu arbeiten gute Laute schafft.

Jutta Garber

Die Büroetage im Kunstlicht, der Deckenfluter (im Korridor nicht angeschaltet), der Decken- und Wandleuchten

Die Cafeteria mit Küche der Architekten und Möbeln von Philippe Starck

Bilder: Hannes Henz



Büroetage in München, 2000

Nymphenburgerstrasse 86, München
Bauherrschaft: Helbling Technik, München

Architektur: Hemmi & Fayet, Zürich
Mitarbeit: Petra Kessler, Matthias Clivio

Direktauftrag

Umbaukosten BKP 2: CHF 680 000.-